

Begleitredakteur  
Vereidigt für Sachsen bei Königlich Preußischer Genehmigung am 2. Februar 1856 mit einer Aufsicht des Kommissariats 3.00 Mrk.  
Bei einzelnen Ausgaben durch die Post abzugeben. Die bei Dresden am Tage vorher ausgestellten Abonnementen erhalten die entsprechenden Ausgaben. Der Abonnementen kann jederzeit auf Wunsch des Abonnenten aufgelöst werden.

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liebsch & Reichardt in Dresden.

Telegraph-Adresse:  
Nachrichten Dresden.

Herausgeber:  
Nr. 11 und 2006.

Anzeigen-Zettel  
Anzeigen von Mindestens 100 Mark.  
2 Mrk. Sonderabzug  
Mindestens 20 Mrk.  
25 bis 50 Mrk. Das  
einfache Gravurwerk  
(ca. 8 Seiten) 25 Mrk.  
Mindestens 50 Mrk.  
50 bis 100 Mrk. Das  
einfache Gravurwerk  
(ca. 10 Seiten) 50 Mrk.  
100 bis 200 Mrk. Das  
einfache Gravurwerk  
(ca. 15 Seiten) 100 Mrk.  
200 bis 300 Mrk. Das  
einfache Gravurwerk  
(ca. 20 Seiten) 200 Mrk.  
300 bis 500 Mrk. Das  
einfache Gravurwerk  
(ca. 30 Seiten) 300 Mrk.  
500 bis 1000 Mrk. Das  
einfache Gravurwerk  
(ca. 50 Seiten) 500 Mrk.  
1000 bis 2000 Mrk. Das  
einfache Gravurwerk  
(ca. 70 Seiten) 1000 Mrk.  
2000 bis 3000 Mrk. Das  
einfache Gravurwerk  
(ca. 100 Seiten) 2000 Mrk.  
3000 bis 5000 Mrk. Das  
einfache Gravurwerk  
(ca. 150 Seiten) 3000 Mrk.  
5000 bis 10000 Mrk. Das  
einfache Gravurwerk  
(ca. 200 Seiten) 5000 Mrk.  
10000 bis 20000 Mrk. Das  
einfache Gravurwerk  
(ca. 300 Seiten) 10000 Mrk.

**Optiker Pestel**

Schlossstrasse 6 — Hauptstrasse 1  
Gegründet 1830. Fernsprecher 1855.

**Weihnachts-Ausstellung.**

Interessant und beliebt  
für jedermann.

**Augengläser  
Theater- u. Reise-Gläser  
Barometer etc.**

**Moderne  
Photo-Cameras  
in grosser Auswahl.  
Negl Lumière-Neu!-  
Farbenphotographie.**

**Lichtbilder-Apparate  
Lehrmittel  
(Elektro-Maschinen)  
Mech. Spielwaren  
Elektr. Kleinbeleuchtung.**

**Grammophone und Phonographen  
Neue Aufnahmen Preußischer Künstler  
Grammophon-, Odéon-, Zonophon-Platten  
Edison-Walzen 1 Mark.**

**Erklärung und Vorführung aller Instrumente und Apparate ohne Kaufzwang.**

## Für eilige Leser.

Das „Dr. Journ.“ veröffentlicht den Inhalt des letzten Willens der Königin-Witwe.

Die badische Regierung verhält sich nach wie vor ablehnend gegen Schiffahrtsabgaben.

Im neuen Harden-Prozeß wurde heute eine Pause angefordert, die Vergleichsverhandlungen dienen sollte; es verlautet jedoch, diese seien gescheitert.

Kaiser Franz Josef unternahm heute seine erste Ausfahrt nach seiner Erkrankung.

Das französische lebensfähige Luftschiff „Bille de Paris“ soll bei einer gestrigen Probefahrt 95 Kilometer in der Stunde erreicht haben.

Die britische Admiralität hat beschlossen, ein Pacific- und nordamerikanisches Geschwader mit Esquimaule als Basis zu bilden.

Die östlichen Provinzen Persiens weigern sich, Mohammed Ali als Schah anzuerkennen.

Bei Amritsar (Indien) stürzte eine Pontonbrücke ein, und hunderte von Menschen fielen ins Wasser, von denen wahrscheinlich viele ertrunken sind.

## Neueste Drahtmeldungen vom 21. Dezember.

### Der neue Prozeß Harden.

Berlin. (Priv.-Tel.) Ein Polizeihauptmann, zweit-Zenturion und 50 Schubleute halten den Zugang streng besetzt. Es soll die Rettung zu einem Vergleich befehligen infolfern, als durch die Zeugenansklagen die Grundlagen zu einer Erfahrung gebracht worden seien, auf die Harden früher nicht eingehen zu können meinte, während Graf Moltke darauf bestehen mußte. Ganz besonders soll das Zeugnis der Frau v. Elbe die Wendung herbeigeführt haben. Die Dame soll ausdrücklich betont haben, sie bestätigte weder heute noch habe sie früher den Grafen Moltke homoseksuelle Regungen bezüglich wollen. Ein Berufungsgericht Frau v. Elbe zu interviewen, hatte ein negatives Ergebnis. Auf die Frage, ob sie an einen Vergleich glaube, erwiderte sie, sie habe gar kein Urteil. Als man ihr mitteilte, es gehe das Gerücht, sie sei umgefallen, entgegnete sie, daß sie über ihr Zeugnis gar nichts sagen könne. Man will wissen, sie habe ursprünglich ihr Zeugnis verweigert, sei aber darauf hingewiesen worden, daß sie hierzu kein Recht habe. Auch soll sie ihrem früheren Gatten ein Vertrauensvotum ausgestellt, ihm als einen vornehmen und edlen Mann bezeichnet haben. Etwa 11 Uhr erhielten Harden und seine Anwälte eine Karte, auf der der Geheimrat Harden einen Vorschlag zur Beilegung des Prozeßes machte. Der Geheimrat Harden bestätigte diesen Vorschlag und schickte einen Brief, in dem er die Rettung zu einem Vergleich befehligte.

Paris. Mehreren Blättern aufs folge soll das lebensfähige Luftschiff „Bille de Paris“ bei seiner getöteten Fahrt bei günstigem starken Winde eine Schalligkeit von 95 Kilometern in der Stunde erreicht haben.

Paris. Wie den Blättern aus Barcelona gemeldet wird, ist dort ein Mann namens Aimat, bei dem gefälschte Briefmarken im Werte von 50.000 Pesetas gefunden wurden, verhaftet worden. Die Briefmarken waren von einem Lithographen in Toulouse hergestellt.

London. Ein hiesiges Blatt meldet aus Teheran vom 20. d. Mon. aus Täbris und Reischet sei die Nachricht eingetroffen, daß die beiden nördlichen Grenzprovinzen sich entschieden weigern, Mohammed Ali als Schah anzuerkennen.

London. Dem „Standard“ zufolge hat die Admiralschaft beschlossen, ein Pacific- und nordamerikanisches Geschwader zu bilden, das sich aufzunehmen soll aus dem gegenwärtigen vierten Kreuzergeschwader und sechs weiteren Kreuzern. Man glaubt, daß dieses Ge-

seien. Es heißt, daß gestern nach Vernichtung Moltkes haben sich zu einer Erklärung etwa folgenden Inhalts versehen wollten: Da der Ehrenmann Graf Moltke unter Eid soeben alle ihm gemachten Vorwürfe zurückgewiesen habe, so wünsche Herr Harden weiter keinen Schritt ausgerufen zu sehen, sondern erkläre im Interesse des Kaiserreichs, daß er unter lebhaftem Bedauern seine Anklagen widerrufe. Diese Absicht sei aber durch den Oberstaats-

anwalt durchkreuzt worden.

Berlin. Amtliche Meldung. Bei der Ausweichung des Neubaus der Humboldtbrücke riss beim Niederschaffen des neuen Neubaus gegen 3 Uhr nachts ein Drahtheil. Infolgedessen stürzte der Ueberbau nach der östlichen Seite herab. Personen wurden nicht verletzt.

Die Wiederherstellungsarbeiten wurden alsbald begonnen und werden voraussichtlich den größten Teil des Tages in Anspruch nehmen. Der Fernverkehr zwischen der Friedrichstraße und dem Zoologischen Garten erfolgt eingleisig.

Lübeck. (Priv.-Tel.) Der wegen Landesverrats verhaftete Rekrut Buschow wurde in Untersuchung nach Straßburg überführt. Er soll in die Schwara-Akademie verwiedelt sein.

Wien. Aus Anlaß des Empfangs der Delegationen in der Hofburg unternahm der Kaiser nach überstandener Krankheit heute vormittag die erste Ausfahrt von Schönbrunn nach der Hofburg. Die Häuser auf dem Weg waren festlich geschmückt. Vereine bildeten Spalier. Der im offenen Wagen fahrende Kaiser wurde jubelnd begrüßt. Am Burggrafen begrüßte Dr. Lueger mit den Vertretern der Stadt den Kaiser für den Ausdruck der innigen Liebe, die die Wiener mit ihm verbunden, dankte.

Wien. In Beratung der Intervallation des Abgeordneten Alois Becker, die Maßnahmen zur Beseitigung der Lebensmittelsteuerung wies der Ministerpräsident in der gestrigen Nachsitzung des Abgeordnetenhauses auf die bereits getroffene Maßnahmen, wie die Herabsetzung der Zuckersteuer, hin und kündigte eine Reform der Gewerbesteuer an. Bezüglich der Fleischsteuerung erklärte der Ministerpräsident, daß diese nicht in einem Mangel an Fleisch ihren Grund habe. Die Regierung werde auch diesbezüglich entsprechende Maßnahmen treffen. Der Ministerpräsident sprach ferner die Hoffnung aus, daß die kommunalen Verwaltungen die Regierung hierbei unterstützen werden. Endlich kündigte der Ministerpräsident Maßnahmen zur Erhöhung des Kohlemangels und zur Regelung des Kartellwesens an.

Paris. Mehreren Blättern aufs folge soll das lebensfähige Luftschiff „Bille de Paris“ bei seiner getöteten Fahrt bei günstigem starken Winde eine Schalligkeit von 95 Kilometern in der Stunde erreicht haben.

Paris. Wie den Blättern aus Barcelona gemeldet wird, ist dort ein Mann namens Aimat, bei dem gefälschte Briefmarken im Werte von 50.000 Pesetas gefunden wurden, verhaftet worden. Die Briefmarken waren von einem Lithographen in Toulouse hergestellt.

London. Ein hiesiges Blatt meldet aus Teheran vom 20. d. Mon. aus Täbris und Reischet sei die Nachricht eingetroffen, daß die beiden nördlichen Grenzprovinzen sich entschieden weigern, Mohammed Ali als Schah anzuerkennen.

London. Dem „Standard“ zufolge hat die Admiralschaft beschlossen, ein Pacific- und nordamerikanisches Geschwader zu bilden, das sich aufzunehmen soll aus dem gegenwärtigen vierten Kreuzergeschwader und sechs weiteren Kreuzern. Man glaubt, daß dieses Ge-

schwader Esquimaule als Basis erhalten und der Plan im Mai verwirklicht werden solle.

Petersburg. Die Gouvernements Samara, Saratow, Voltawa, Wolhynien, Podolien, Moldau, Minsk und Lublin sind sämlich für cholerafrei erklärt worden.

Allahabad. Die Pontonbrücke in Newshera bei Amritsar ist unter der Last einer sie passierenden Volksmenge zusammengebrochen. Hunderte sind ins Wasser gestürzt. Man befürchtet, daß viele Personen ertrunken sind.

## Örtliches und Sächsisches.

Dresden, 21. Dezember.

\* Se. Majestät der König empfing heute vormittag die Departementalsekretäre der Königl. Hofstaaten zum Vortrage.

Neben die lehrlinglichen Veröffentlichungen Ihrer Majestät der Königin-Witwe ist das „Dresdner Journ.“ folgendes mitteilbar: in der Lage: Universalerbe ist Se. Majestät der König. Für eine größere Anzahl fiktiver Verwandter und sonstiger Personen, die Abre Majestät bei Lebzeiten nahegestanden, sind Legate in Gold und Schmuckgegenstände ausgesetzt worden. Für alle länger als zehn Jahre im Dienste Ihrer Majestät befindlich gewesenen Personen hat allerhöchsteselbe ganz besonders Fürsorge getroffen. Einen sehr beträchtlichen Teil ihres Vermögens hat Ihre Majestät in Belebung ihres nie ruhenden Wohltätigkeitsstiftens für Kranken-, Pflege- und Versorgungsanstalten, sowie Wohltätigkeitsvereine bestimmt. Benannt werden hierunter: der Hilfsverein und der Frauenverein in Dresden, der Centralausschuß des Obererzbischöflichen Frauenvereins, die Diaconissenanstalt in Dresden mit ihrem Unterabteilungen, Magdalenen-Hilfsverein und Bethesda, der Pestallozi-Verein und das Pestallozi-Stift, der Albert-Verein durch Stiftung eines Simonbettes und Stärkung des Pensionsfonds, das Gustav-Heim in Niederwörbitz, die Kinderheilstätte für Neu- und Antonstadt, das Maria-Anna-Hospital, das Dienstbotenheim, das katholische Krankenhaus in Friedrichstadt durch Gründung eines Fonds für Gewährung von Speisemarken an arme, alte Frauen, der Vincentius-Verein zu Dresden und Leipzig, der Elisabeth-Verein u. w. Außerdem hat Ihre Majestät die in ihrem Besitz geweihten Hausgrundstücke „Amalienhaus“ auf der Löbauerstraße und „Albert-Stift“ auf der Wernerstraße zur Errichtung einer Stiftung bestimmt, welcher der Fortbetrieb der dort schon eingerichteten Kinderbewahranstalten und Volksküchen obliegen soll. Noch möchte einer lehrlinglichen Anordnung besonders gedacht werden, die von Ihrer Majestät dahin getroffen worden ist, daß eine große Anzahl von Gegenständen, welche im Besitz der Königin-Witwe sich befinden und von allerhöchsteselbst noch bei Lebzeiten besonders ausgewählt worden sind, im Falle einer Lotterie ausgespielt werden sollen, um den zu erzielenden Erlös dem Krüppelheim in Trachenberge auszuführen.

\* Auf ein stimmgewolltes Gedicht auf die verewigte Königin-Witwe Carola, das der hiesige Schriftsteller Paul Sorgenthal an Se. Majestät den König gesandt hatte, erhielt der Verfasser ein Dankesbrief.

Das Unternehmen, welches so verheißungsvoll beginnt, dem Anfang entsprechend weiter geführt wird. hg.

\* Einen Riesenerfolg erntete am Donnerstag Felix Draeseke in Leipzig (Gewandhaus), wo unter der genialen Leitung Ritschis die „Symphonie tragique“ eine in allen Teilen hervorragende Aufführung (bereits die dritte) erlebte. Dem anwesenden reichen Meister wurden die begeisternde Applausen dargebracht. Hochfreudlich ist es, an erfahren, daß Ritschis das wunderbare Werk demnächst auch in Berlin dirigieren wird. Eine Wiederholung durch unsere unvergleichliche Hofkapelle würde vielleicht gelegten Wünschen entsprechen. E.P.

\* Eine Neubearbeitung von Calderons „Der Arzt seiner Ehre“ hat Rudolf Prescher vorgenommen. Aus Berlin wird über den Erfolg dieses interessanten Werks geschrieben: Im Deutschen Theater machte Calderons blutiges Eifersuchtdrama „Der Arzt seiner Ehre“ in Rudolf Preschers geistiger, wenn auch manchmal die strengen Linien des spanischen Originals verwischender Bearbeitung starken Eindruck, der noch tiefer gewirkt hätte, wenn man sich zu einigen energischeren Zusammensetzungen entschlossen und die Darstellung in ein etwas blutvollerem Tempo geführt hätte. Die Aufführung fand mit regem Lobstton Beifall. Der Bearbeiter wurde mit den Darstellern wiederholt gerufen.

\* In den Londoner Theatern darf jetzt gezaucht werden. Vor kurzem war, wie der „S. J. T.“ geschrieben wird, der Londoner Großhaushalt von dem die Theater kontrollierenden Ausschuss erlaubt worden, in den Spielhäusern das Rauchen während der Aufführung zu gestatten. Zweck der Anregung war, dem Wettbewerb der Ingolstadt gegenabzuhören. Der Großhaushalt hat nun dem Englishen stattgegeben. Die Theaterzuhörer in London müssen unfoglich traurige sein, wenn man zu einem solchen Verzweigungsmitglied greift, um Shakespeare und die modernen Schauspieler wie Wilde, Shaw, Pinero usw. dem Publikum annähern so annehmbar zu machen wie die Zirkusclowns und die Singtangsländerinnen.

versaufen zu den am 25. Dezember stattfindenden Vorstellungen bereits Montag, den 23. Dezember, vormittags von 10 bis 1 Uhr statt.

\*

Die Kunsthalle Beer, bei dessen Schaffung ländlerische Gründe in erster Linie maßgebend waren, enthält gegenwärtig eine Ausstellung, die in jeder Beziehung sehr sehenswert ist. Die Verbelebung, gute Werke mit echt künstlerischer Note zu bringen, ist in sehr anziehender Weise erfüllt. Das prächtige, lebensprahlende Selbstporträt Siegfrieds gehört zu den besten Arbeiten des Künstlers. Aufzeichnung und Technik sind höchst bemerkenswert und für seine Malweise charakteristisch. Einer Friederichs in Glasvase, von Lust umspielt, sehr reizvoll, hat Louis Corinth gemalt. Das Stil ist gerade für Corinth besonders süsslich, da es einen Charme besitzt, der vielen Werken dieses Vollendet, auf breite und derb wirkende Wirkung ausgebenden Künstlers nicht eigen ist. Ein Pastell, Tannen gegen sehr blaue Lust, interessiert durch Reiz der weichen Farbe. Zwei Liebemanns aus den neunzig Jahren, ein „Bauerndmädchen auf grüner Heide“ und ein „Hollandisches Mädchen“ sind kräftige, lebenswahr Arbeiten dieses Wahrheitsforschers. Adolf v. Menzel's Zeichnung von einem alten Manne in charakteristischer Haltung ist bezeichnend für des Meisters veitliche Sorgfalt im Detail. v. Karlsruhe's Restaurant in Wied ist ein dreit und stolt gemalt, gut gescheites Bild. Prächtige Proben subtiler Naturbeobachtung sind ein paar Blätter von Hugo Dachme, namentlich die junge Drosself in sofern, daß man sie fast für die künstlerische Arbeit eines japanischen Meisters halten möchte. In Vergleich zu diesen erlaubt es nicht, denn der Saloon bietet eine Fülle erlebener japanischer Kunst, herrliche Holzschnitte sowohl als künstlerisch gewerbliche Arbeiten von einem Reichum der Formen und einer Originalität, das europäische Künstler bald neidisch werden könnten. Außergewöhnliche Arbeiten von Walther Heine und Ulrich Löbner und Fritz M. Hofmann sind verhältnismäßig die Ausstellung. Der letztere ist übrigens der Künstler, der die Leitung des Salons übertragen worden. Man kann nur wünschen, daß

\*

SLUB

Wir führen Wissen.

\* Einen 99. Geburtstag dürfte auch eine Stadt von der Größe Dresdens nicht allzu oft in ihren Mauern feiern. Am Montag beging dieses seltene Fest Ihre Exzellenz Frau Generalleutnant v. Mangoldt. Die hochbetagte Frau fand sich bei einem Besuch in ihrer Wohnung, Alzendorfstraße 2, wohl förmlich etwas gebrechlich, aber von bemerkenswerter geistiger Frische. Sie ging am Montag durchs Zimmer und erzählte auf Beifragen mancherlei von ihrer Vergangenheit, besonders aber zeigte sie mit Stolz auf das Porträt ihres Gatten, der bereits am 14. Februar 1865 gestorben ist. Auch wies sie eine alte, treue Hausmutterin, die ihr schon seit Jahrzehnten dient, an, dem Besuch die vielen schönen Bilder zu zeigen, die der verstorbenen General selbst gemalt. Dieser muß ein außerordentlich künstlerisch begabter Mann gewesen sein, denn es befinden sich aus Modellierarbeiten im Besitz seiner Tochter eine überlebende Witwe. Die Neunundneunzigjährige selbst ist die Tochter des Oberhofmarschalls v. Mangoldt, sie war in ihren jungen Jahren Hofdame der Prinzessin Antonia, der Gattin des späteren Königs Anton, die ihre Patin war. Alte, längst vergangene und fast vergessene Zeiten! Noch täglich führt die greise Exzellenz in einem Rollstuhl spazieren, die zwei Treppen von der Wohnung geht sie ohne viel Hilfe. Ein kleiner Kreis von alten Freunden umgibt sie noch heute; zu ihrer engeren Verwandtschaft gehören die Familien v. Schönberg und von der Teden.

\* Die Staatsseisenbahnverwaltung hat die sechsmal im Vorjahr regulierten Gehaltsätze der bei ihr beschäftigten Arbeiter den Tenerungsverhältnissen entsprechend vom 1. Dezember d. J. an abweichen lassen, und zwar bis zu 20 Pf. für den Tag.

\* Als Hauptgeschworene für die erste Sitzungsperiode des Schwurgerichts im Jahre 1906 wurden folgende Herren ausgewählt: Gustav Fleischer, Rittergutsbesitzer in Kleinwilsdorf; George Henry Fischer, Fabrikbesitzer in Großenhain; Emil Schurig, Gutsherr in Priestewitz; J. Otto Bär, Fabrikbesitzer in Radebeul; Karl Moritz Hermann Röntgen, Kaufmann in Blasewitz; Heinrich Ernst Julius Göde, Kaufmann in Blasewitz; Oskar Friedrich Deusch, Apotheker in Potschappel; Dr. phil. Heinrich Schalig, Professor in Dresden; Richard Lippmann, Fabrikdirektor in Broditz; Karl Moritz Böhmig, Kaufmann in Radeburg; Heinrich Karl Thomas, Kunsts- und Handelskärtner in Dresden; Johannes Alfred Bergmann, Fabrikbesitzer in Radebeul; Otto Lindemann, Kaufmann in Dresden; Friedrich Louis Trep, Gemeindewerkstand a. D. in Dobritz; Karl Gottlob Kräbs, Stadtrat und Schiffseigner in Meißen; Hugo Bahler, Konditoreibesitzer in Dresden; Albert Scheibe, Oberst a. D. in Dresden; Max Arnhold, Kommerzienrat, Konzil. Bankdirektor in Dresden; Otto Everhard Wilhelm Viktor Hoch, Fabrikbesitzer in Dresden; Waldemar Scholz, Architekt in Dresden; Magnus Wolfram Nehmann, Rentier in Blasewitz; Moritz Egner, Oberstleutnant a. D. in Dresden; Leopold Müller, priv. Kaufmann in Dresden; Emil Voigtlander, Techniker, Kunstmaler in Dresden; Heinrich Arthur Nünberger, Kaufmann in Dresden; Friedrich Stalling, Fabrikbesitzer in Dresden; Bruno Georg v. Kaufmann, Generalleutnant a. D., Erzähler in Dresden; Ernst Schiele, Gutsherr in Amtsche; Otto Unbehend, Kaufmann in Dresden und Karl Traugott Seeger, Drechslermeister in Dresden.

\* Der Dresdner Lehrerverein kann am 1. Februar auf sein 70-jähriges Bestehen zurückblicken. Unter dem Namen "Pädagog. Verein" gegründet, einer der Mittelpunkte aller pädagogischen Bemühungen der Stadt, ist er der Ausgangspunkt zur Gründung des Sachsischen Lehrervereins und des großen Allgemeinen Deutschen Lehrervereins geworden. Aus seinem Schöpfer sind ferner der engenwirkende Sachsische Pädagog. Verein und die Allgemeine Brandversicherungsgesellschaft sächsischer Lehrer, jetzt Brandversicherungsverein sächsischer Lehrer, hervorgegangen. In dem langen Zeitraume von 75 Jahren hat der Pädagogische Verein sowohl auf wissenschaftlichem Gebiete, wie auf dem des Wohlstands eine reiche Tätigkeit entfaltet. Ein Festausdruck ist bereit, an der Arbeit, der auf zwei Tage berechneten Jubiläumsfeier statt, wo u. a. von aussichtsreichen Gratulanten Gelegenheit geboten wird, ihre Glückwünsche darzubringen. Am 2. Februar ist eine ernste Festfeier mit Festtafel in Aussicht genommen.

\* Der Wohltätigkeits-Stammverein "Gut zu Hause" lädt Sonnabend auf seine morgen Sonntag nachmittag 14 Uhr in seinem Vereinssalon, Marienstraße 42, stattfindenden Christi-Feier ein.

\* Königin Friederich August besuchte die Kunstausstellung Emil Richter, Prager Straße, verweilte längere Zeit dabei und besichtigte die Weihnachts-Ausstellung, so wie eine Kollektion Gemälde aus Tarvis und der Seiser. Am Freitag besuchte der König die Galerie Ernst Arnold und beschloss die neuen großen Ausstellungsräume in der Schloßstraße. Der Monarch nahm unter Führung des Hofkunsthändlers Guttier die in 10 Räumen verteilte Ausstellung in Augenchein, äußerte wiederholt seine Bewunderung und Anerkennung und machte größere Einkäufe.

\* Prinzessin Johann Georg besuchte heute das Atelier des Hofphotographen Otto Maner, ebenso der Kronprinz und Prinz Christian in Begleitung des Majors Baron O'Brien.

### Neue Bücher.

Franz Langheinrich ist namentlich den Lesern der Jugend längst kein Fremder mehr. Man hat sich oft mit innigem Begeister in die kristallklaren Dichtungen dieser lebensvollen und ausgeglichenen Natur versenkt. Da wird man den starken Band, den er unter dem freudigen, bejahenden Titel "An das Leben" herausgibt, doppelt willkommen heißen. Es ist die schöne, reiche Gabe eines Dichters auf der Mittags Höhe seines Schaffens. Er singt von himmlischen und trüben Seligkeiten, von Welt und Ester und prangender Au. Er empfindet die Natur in ihren ewig wechselnden, wundervollen Stimmungen tief und der Reise dieser Empfindungen sind Verse von träumerischem Reis und jüher, schwerer Reise. Wie wundervoll ist das Abendbild, das hier als schöne Probe Platzen soll:

Die Grille hat sich müd' gegeigt  
und schlängt nun längst im Wiedengrunde,  
der hohe Wolkewander steigt  
heraus aus dämmerndem Stunde.  
Vom Sonnenkuss noch angeglüht  
bringt er das Schweigen ewig' Hallen,  
bis seine Scheibeübern blüht  
und Erdenschatten lautlos wallen.  
Da ruft ein Räuschen weit im Walde,  
und wieder träumt die Abendlust;  
verloren steht aus ferner Halde  
von frischer Wohl ein leichter Duft.  
Nach dieses Tages Hoff und Plagen  
verglüh' auch du, mein heiles Blut;  
Wohl durch die Stille Silberlin  
wiegt uns ein Traum von Erntelagen.

Langheinrich ist ganz und gar nicht kompliziert. Seine Muse führt ihn keine traurigen Bläde durch dunkle, geheimnisvolle Irrgänge der Phantasie, er bleibt einfach und wahr, ist in seiner Schönheit eigentlich "unmodern", aber der Leser, der an Blumentexten und sammlenden Bändern saßt in die Vende der Schönheit geführt wird, freut sich dieses

\* Polizeibericht, 21. Dez. In einem Restaurant auf der Marienstraße verunglückte gestern ein Haushälter dadurch schwer, daß er beim Waschen eines Glasdaches von dem darüber befindlichen Siege, vermutlich infolge eines Schlags, auf dasselbe fiel und beim Erheben von diesem abermals zu Halle kam und auf den eisernen Dachrahmen aufschlug. Er hatte Schnittwunden an den Händen und Armen, mehrere Rippenbrüche und anschließend auch ein Schädelbrüche erlitten, weshalb er mittelst Sichtboden in das Friedrichsbad Krankenhaus überführt wurde. — Im Großen Garten wurde gestern ein unbekannter Mann erhängt aufgefunden und polizeilich aufgehoben. Es liegt Selbstmord vor. Der Unbekannte ist etwa 60 Jahre alt, 185 Meter groß, hat graue Haare, graue, busige Augenbrauen, blaue Augen und grauen, starken Schnurrbart. Bekleidet war er mit schwargrauem Winterüberzieher, grauwestiger Hose, grauwollinem Hemd und ebensolcher Unterhose, schwarzer, steiferem Zylinder, dunkelblauem Halstuch und Federstielchen. An seinem Hals wurden vorgefunden: zwei weiße Taschentücher, das eine J. L. und das andere F. S. gezeichnet, eine Nadel-Blaskette, ein Klemmern mit Gürtel und ein Paar weiße Manchetten mit ansteckenden goldenen Knöpfen. Zur Feststellung der Persönlichkeit des Toten dienende Nachrichten sind an die Polizeidirektion zu richten.

\* Zu unserer Meldung über die grauenhafte Gasexplosion im Stadttheater zu Großenhain sei noch folgendes bemerkt: Von den 8 Verletzten (4 Trompetern des Husarenregiments, dem Theaterkapellmeister und drei Hotelbediensteten) befindet sich glücklicherweise keiner in ernster Lebensgefahr, meistens haben die Verletzten Brandwunden im Gesicht und an den Händen davongetragen, nur dem Theaterkapellmeister Krause sind beide Beine zweimal gebrochen. Welche Wucht der Auftritt hatte, erschließt daraus, daß nicht nur sämtliche Fenster zerstürmert sind, sondern auch Fensterrahmen und Türpfosten aus dem Mauerwerk heraustritten und weit fortgeschleudert wurden. Vom Kronleuchter sieht man nur noch das Haupirohr, alle Seitenarme mit den Lampen sind zertrümmt, der Partettboden ist nur Hälften von der Bühne bis in die Mitte des Saales durchgebrannt, an den Seitengalerien bemerkte man ebenfalls große Löcher. Tische und Stühle lagen zerbrochen durcheinander. Die Explosion hat in der logen Aufzugsstube, unweit der Küche, ihren Ausgangspunkt genommen, von wo sie dann durch die Decke nach dem Saale zu sich bewegte.

\* In Zittau ist gestern nach einem Vortrage des Herrn Reichstagsabgeordneten Dr. Stresemann über das Thema "Die sächsische Industrie und die Gesetzgebung" die Gründung einer Ortsgruppe Oberlausitz des Verbandes Sächsischer Industrieller erfolgt. Zum Ausbau der Gruppe, speziell zur Konstituierung des Vorstandes, wurde ein Austritt gewählt, dem folgende Herren angehören: Kommerzienrat Ernst Königer, Kohlenwerksbesitzer Buchheim und Direktor Schneider in Zittau, Fabrikbesitzer Ernst Gruschnig und Wagner in Oberlausitz, Geh. Kommerzienrat Preißisch und Kommerzienrat Brendler in Neukirchen, Fabrikbesitzer Clemens Oppelt und Roscher in Seiffenheimsdorf, Fabrikbesitzer Arno und Theodor Hoffmann, Herzog und Direktor Langlotz in Neugersdorf, Brauerbesitzer Krampf in Elbau, Fabrikbesitzer Alois in Eunewalde, Fabrikbesitzer Paul Römer in Löbau und Fabrikbesitzer Hente (Kreuziger u. Hente) in Peutersdorf.

\* Oberkriegsgericht. Ein tödlicher Angriff auf einen Vorgesetzten nebst Widerrede gelangt vor dem Oberkriegsgericht als Berufungsinstant zur Verhandlung. Am Sonntag, den 13. Oktober führte der Gardereiter-Befehlshaber Salzau von der 2. Eskadron die Aufsicht in Stalle. Kurz nach 11 Uhr vormittags bemerkte er, daß der Gardereiter August Rens Weißkopf sich von einem Pferdestande einen Deckengurt holen wollte. "Was' den Gurt hängen!" rief er ihm zu. Weißkopf entgegnete: "Da hängen doch zwei, da kann ich doch einen nehmen!" Abermals befahl ihm der Gefreite, den Gurt an Ort und Stelle hängen zu lassen. "Sag' mir erst, an welchem Pferde er gehört?" fragte der Angeklagte. "Das geht Dir nichts an; las' ihn nur hängen!" war der Gefreite Antwort. Doch Weißkopf behielt den Gurt, schlang ihn sich um den Leib und entfernte sich. Der Gefreite ließ ihm nach, zog den Gurt und drohte mit einer Waffe. Auch darauf reagierte Weißkopf nicht, sondern ging weiter. Nun versuchte ihm der Gefreite den Gurt mit Gewalt zu entreißen und zog ihn von hinten an. Dabei erhielt Weißkopf einen Stoß in den Rücken; er vermutete einen Angriff, drehte sich um und sah den Gefreiten um den Leib. Nach einer kurzen Pause setzte der Stallgasse trennten sich die beiden Männer, wobei Weißkopf den Gurt dem Gefreiten überließ. "Warte, ich werde den Vorgang melden!" drohte letzterer. "Das kannst Du machen, mir ist's egal; mich kannst Du nicht verhören!" erwiderte Weißkopf. Am 27. November wurde er wegen dieser Vorfälle vom Kriegsgericht zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt. Unter Anklage stand Widerrede, Ungehörigkeit, tödlicher Angriff auf einen Vorgesetzten und Achtungswidrigkeit. Der Angeklagte erklärte während der damaligen Verhandlung, daß er in dem Gefreiten nicht den Borgeleuten erkannt habe. Das Gericht nahm an, daß der Angeklagte durch den Stoß in den Rücken gereift worden sei, legte aber auf den Umstand, daß der Gefreite ihn gedrängt habe, kein Gewicht. — Vor der Berufungsinstant erklärte Weißkopf, daß er zwar gewußt habe, daß der Gefreite Aufsichtsführender im Stalle war, bei dem betreuen-

den Vorgang habe er aber lediglich den Kameraden in ihm erblickt. Gelegentlich der Verhandlung vor dem Oberkriegsgericht weicht der Gefreite etwas von seinen früheren Aussagen zu Gunsten des Angeklagten ab. Er gibt selbst zu, daß er bei dem ersten Stoß nicht den Gefreiten herangestellt habe. Der öffentliche Ankläger plädiert für ein Falleinsatz des Deliktes des tödlichen Angriffs und für eine Milderung der Strafe auf 6 Monate und 1 Tag Gefängnis. — Nach längerer Beratung hebt das Oberkriegsgericht das Urteil der Vorinstanz auf und erkennt nur auf 4 Wochen strengen Arrest wegen Ungehörigkeit, Beharrens im Ungehörigkeit und Achtungswidrigkeit. 2 Wochen gelten als durch die Untersuchungshaft verbraucht.

\* Offene Stellen für Militär-Anwärter (Inhaber des Brillenvergütungsschulzen). Bei der Stadtsanitätskasse zu Albrechtsberg 1. So. 15. Jan. Schreyer, mindestens 2 M. Ladeschiff; — beim Stadtrat zu Albrechtsberg 1. So. 15. Jan. Schreyer, 1200 M. Gehalt steigt bis 1900 M.; — beim Stadtrat zu Albrechtsberg 1. Januar Schreyer, 1200 M. Gehalt, Gehalt 2000 M. ebendieselbe Stadtsanitätskasse zu Albrechtsberg 1. Januar Schreyer, 1200 M. Gehalt, Gehalt 2000 M. monatlich; — beim Stadtrat zu Markneukirchen 1. Januar zwei Hilfsbeamte, je 1200 M.; — beim Stadtsanitätskasse zu Albrechtsberg 1. Januar Schreyer, 800 M.; — beim Stadtrat zu Albrechtsberg 1. Januar Schreyer, 1100 M. Gehalt; Gehalt 1500 M.; — beim Gemeinderat zu Naundorf 1. Januar Schreyer, 1200 M. Gehalt steigt bis 1600 M.; — beim Polizeiamt Zwönitz 1. Februar Schreyer, 1350 M. Gehalt steigt bis 1800 M.

### Aus den amtlichen Bekanntmachungen.

\* Handelsregister. Eingebrannt wurde: daß die Gesellschaft "Zetronia" Eisenbrotfabrik Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden durch Beschluss der Geschäftsführerversammlung vom 16. Dezember 1907 aufgelöst worden ist und daß der bisherige Geschäftsführer Kaufmann Johannes Leopold Hoffmann zum Stadtbaurat ernannt ist; — daß die Firma Mechanische Weberei für Schreier's Vollröhhaar Schreier & Co. in Dresden flüssig lautet; Sächsische Kokosnussweberei Schreier & Co.; — betreffend die Firma Richard Schädel Nachf. in Dresden, daß der bisherige Inhaber Kaufmann Georg Richard Schädel nach ausgedehntem Antrag, daß die Privatbeamten-Gesellschaft Helene Lücke Böde geb. Böde in Dresden Inhaber ist und das Prokuratur erhebt ist dem Kaufmann Georg Richard Schädel Böde in Dresden; — daß die Firma Richard Otto Lindner in Dresden erloschen ist.

\* Auskünfte, Zahlungseinforderungen usw. Im Dresdner Amtsgerichtsbezirk: Ueber das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft Hugo Wohlecke & Co. in Dresden, Bilddrucker Straße 38, vertrieben durch den Kaufmann Hugo Marx Wohlecke und Hermann Wilhelm Max Gölpin, beide hier, in das Konkursverfahren eröffnet und Herr Kaufmann Ahmann, hier, Eisenstraße 19, zum Konkursverwalter ernannt worden. Konkursforderungen sind bis zum 11. Januar anzumelden. — Ueber das Vermögen der aufgelösten Gesellschaft "Hergla & Krampler", Dresden, vertrieben durch den sozialen Metallwarenfabrikant Bruno Hergla und den Kaufmann Friedrich Wilhelm Oswald Krampler, ist das Konkursverfahren eröffnet und Herr Aktionskonsulent Stolle, hier, Eisenstraße 19, zum Konkursverwalter ernannt worden. Konkursforderungen sind bis zum 10. Januar anzumelden.

\* Zwangsversteigerungen. Im Dresdner Amtsgerichtsbezirk sollen angewisse versteigert werden: daß im Grundstück für das vom Königl. Stadgericht Dresden am Blatt 861 auf den Namen Elsa Clara verehel. Vieh geb. Müller eingetragene Grundstück am 11. Februar, vormittags 11 Uhr. Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 4,1 Ar groß und auf 116 800 M. geschätz, besteht aus Wohngebäude und Seitengebäude, massivem Hubgeschoß, Hof und Garten und liegt in Dresden, Wahlstraße 88. Das Kellergeschoss und Erdgeschoß des Wohngebäudes sowie das Seitengebäude sind dauernd für den Büderbetrieb eingerichtet. Die diesen Betrieb betreibenden Gesellschafter, deren Unabhängigkeit jedoch nicht feststeht, sind geboren auf 124,87 M. geschätz; — folgende im Grundstück unter der Nummer 10 der Namen des Schuhwirks Julius Albin Vieh geb. genannt Werkel eingetragene Grundstücke am 18. Februar, vormittags 9 bis 14 Uhr 1. Blatt 2, 5,2 Ar groß, auf 11150 M. geschätz, besteht aus einem Wohngebäude, einem Holzschuppen, Hofraum und Garten und liegt in Dresden-Gruna, Rosenstraße 18; 2. Blatt 3, 8,5 Ar groß, auf 8250 M. geschätz, besteht aus einem Wohn-, einem Waschküchen- und einem Schuppengebäude, Hofraum und Garten und liegt in Dresden-Gruna, Rosenstraße 18.

### Tagesgeschichte.

\* Deutsches Reich. Die "Karlz. Iga." meldet: Der Großherzog empfing den Staatssekretär v. Bethmann-Hollaweg. Darauf wurde der Staatssekretär von der Großherzogin empfangen. Freitag abend fand im Schloß ein Diner zu Ehren Dr. v. Bethmann-Hollawegs statt.

\* In der badischen Budgetkommission wurde seitens der Regierung erklärt, sie stehe der Einführung der Schiffsfahrtsabgaben nach wie vor ablehnend gegenüber.

\* Österreich. Im Abgeordnetenhaus wies der Justizminister einen Angriff des Abg. v. Mühlwert betreffend die Egerer Sprachenaffäre entschieden zurück und erklärte, er habe bisher keine Veranlassung gehabt, sich mit der Entscheidung des Prager Oberlandesgerichts in dieser Frage zu beschäftigen. Niemand achtet die Unabhängigkeit des Richterstandes höher als er selbst. Die gestrige Sitzung dauerte 14 Stunden, bis 1 Uhr nachts. Am Schlusse der Sitzung beantwortete der Minister eine Interpellation betr. die Lebensmittelsteuerung.

\* Der Finanzausschuß der österreichischen Delegation nahm das gemeinsame Budgetprovisorium an.

\* Italien. Am Schlusse der Freitags-Sitzung der Deputiertenkammer erklärte der Ministerpräsident auf eine Umfrage betr. die Katastrophen in Palermo, der Besitzer scheine in seinem Magazine eine beträchtliche Menge Pulver aufgespeichert zu haben. Dies sei die Ur-

unmodernen Juges. Der Band mit seiner Fülle tiefe empfundener Dichtungen verdient die weiteste Verbreitung. Die Verlagsbuchhandlung von A. C. Seemann in Leipzig hat die Sammlung würdig und mit diskretem Geschmack ausgestattet. Und eine merkwürdige Verehrung besteht in den wundervollen leinen, mit der Stimmung des jeweiligen Gedichts zusammengehenden Illustrationen von Max Klinger und Otto Greiner. Es ist ein Buch, erfüllt von einer starken poetischen Seele, von Schönheit und Harmonie.

\* Moderne Sklavinnen", ein Theaterroman von Ludwig Endeler (Dresden und Leipzig, V. Minnigerode), gehört zu jenen gern gelesenen Büchern, die in spannender Form aktuelle Fragen behandeln. Die Helden des Buches nimmt sich schlicht das Leben, weil sie als anständiges Mädchen kein Engagement findet, indem ein Direktor, der ihr vergebens nachstellt, ihr überall das Fortkommen zu erschweren sucht. Zahlreiche Bilder aus der modernen Theaterwelt, mit charakteristischem Realismus gezeichnet, dienen der läblichen, nicht allzu aufdringlich gezeigten Tendenz des Verfassers, die auf Reform gewissermaßen bestrebt ist. Aber auch absehbar von der rohdlichen und tapferen Gestaltung, die dieses Buch distanziert hat, darf man es als treffliches Kulturbild, als ein Dokument zur Sittengeschichte unserer Zeit, sowie als gute Unterhaltungsliteratur aufrechtstellen. Die "modernen Sklavinnen" erschienen bereits in dritter Auflage.

\* Honchen", ein Tiermärchen aus der oberen Kreide von K. und L. Bawitz (Viertes Tausend, V. E. Göschen Nachf., Leipzig). Der bekannte Verfasser des vorjährigen Märchens "Auf zwei Planeten" und anderer wissenschaftlich-dichterischer Schriften hat hier mit Erfolg den Versuch gewagt, die tierische Vorwelt mit ihren seltsamen, furchtbaren, grotesken Gebilden zum Schauplatz eines Märchens zu machen, das Ergebnisse der Wissenschaft in freier, künstlerischer Erfindung verwertet. Honchen, das kluge Beuteltier, ist ihm wie ein ferner Vorahne der um Kulturwerke ringenden Menschheit. Seine Abenteuer sind lebhaft und dabei so fassbar erzählt, daß man dies Märchen ruhig auch der Jugend in die Hand legen darf, wäh-

rend die im gleichen Verlage erschienenen "Bauernkristalle" (neue wissenschaftliche Märchen) sich mehr an reiferen Leser wenden. Die gegenwärtige Ausgabe der "Bauernkristalle" ist stark vermehrt und vornehm ausgestattet.

\* Maria von Nazareth", Roman von D. v. Bösch. Berlin-Leipzig, Modernes Verlagsbüro C. Wigand, 1907. Ein merkwürdiges Buch, diese "Maria von Nazareth"; ein Buch, das durch Unähnlichkeit des Wollens besticht, durch eine klare, einfache Sprache festhält, dabei aber doch wieder fremdet durch Wahl und Behandlung des Stoffes. Es ist ein Verlust, das Leben Maria in durchaus moderner Art darzustellen. Nicht etwa nach dem Vorgange Uhdes und einiger französischer Maler, die Christum und die Jünger in zeitentfremdetem Gewand zu Kleidern bestreikt sind. Nein, die Zeit und das Kostüm sind ablieben; wegfallen sind nur die biblischen Begleitumstände und alles, was Wunder und heilige Überlieferung ist. Wie man sich an dieser Ausfassung stellt, das ist Gefühl- und Glaubensfrage; literarisch betrachtet erscheint das Werk als eine reinliche und gewissenhafte Arbeit, die des dichterischen Schwunges nicht entbehrt. Das rein Menschliche in der Geschichte der Gottesmutter von dem Biblischen und Legenden loszulösen und in eine geeignete künstlerische Form zu kleiden, war die Absicht des Verfassers. Daher vermeidet D. v. Bösch mit Glück jeden gewollten Archaismus in der Ausdrucksweise; die Sprache seiner Menschen ist natürlich und schlicht. Man nimmt mit Neberraschung wahr, wie die realistische Darstellung der Kreuzigung tiefs Entsehen weckt und den ganzen uns von Jugend an vertrauten Vorgang in ein neues und furchtbare Licht zu rücken vermag. Vielleicht sind hier Klinger'sche Anregungen aufzuspüren. Eine Willkürlichkeit ist's wohl, wenn solch einer Künstler, vom Entzogene Mann

Sache des Unglücks gewesen. 44 Tote und 81 Verwundete seien bisher geborgen worden. Die Regierung nehme herzlichen Anteil an der Trauer Palermo's und sende vorläufig 20.000 lire Unterstützung dorthin.

**England.** Der türkische Postchaster Muszurush Pasha ist gestorben.

**Australien.** Die Frau, die in Moskau einen Anschlag auf den Generalgouverneur verübt, wurde hingerichtet.

**Vereinigte Staaten.** Kriegssekretär Taft ist an Bord des President Grant in New York eingetroffen.

**Ägypten.** In Port Said haben die Kobolenträger in ihrer Gesamtheit die Arbeit eingestellt.

**Moskau.** General Knauth telegraphiert: Die Abteilung Granitres zerstörte die Dörfer der Uied Minun und Beni Atig, die sich geweigert hatten, sich zu unterwerfen. Sie beschreit darauf 10 Kilometer vom Konzentrationspunkt entfernten Höhen von Tomjut. Die Abteilung Helianca betreibt die Dörfer im Tale der Uied du Terra und Uied el Bali. Rücksicht wurde Widerstand geleistet. Es erscheint ausgeschlossen, daß sich noch Schwierigkeiten ergeben könnten.

**Perseien.** Wie die Petersburger Telegraphen-Agentur unter dem 19. Dezember aus Teheran meldet, hat die russische Gesandtschaft in Beantwortung des vom Parlamente an die Vertreter der Mächte gerichteten Memorandum, welches Schutz des neuen Regimes verlangt, amtlich mitgeteilt, daß Russland sich jeder Einmischung in die inneren Angelegenheiten Persiens enthalten und sich ausschließlich darauf beschränke, Maßregeln zum Schutze seiner Grenzen und Staatsangehörigen zu ergründen. Die Vertreter Russlands und Großbritanniens stehen in dauernder Verbindung miteinander, um gemeinsam im Interesse der Verhüllung des Landes vorgezugehen.

**Das Parlament ist wieder zusammengetreten.** In das neu gebildete Kabinett wurde Prinz Ali Agha Ullah Mirza als Kriegsminister berufen. Dafür es Salaneh wurde mit der Leitung des Handelsministeriums betraut. Die Minister des Innern, des Außen, der Justiz und des Unterrichts bekleideten ihre Portefeuilles.

**Nach Meldungen aus Teheran vom 19. Dezember ist der Schah bemüht, eine Verständigung zwischen dem Parlamente und den Konservativen aufzunehmen zu bringen. Das Parlament ist bestrebt, den Konflikt beizulegen und die Anjumas zu veranlassen, sich aufzulösen.**

## Bermischtes.

### Der neue Harden-Prozeß.

Zum neuen Harden-Prozeß sind noch einige interessante Nachrichten aus dem Freitags-Verhandlung zu erwähnen. Vor sich der Gerichtshof zurückzieht, tritt Oberstaatsanwalt Preiß vor und meldet, daß Fürst Gulen sich mit Rücksicht auf seinen sehr kranken Zustand gebeten habe, von seinen Söhnen in den Gerichtssaal begleitet und geführt zu werden, da er befürchte, daß ihm etwas zustoßen könnte. Justizrat Kleinholz: Wir haben nur das Bedenken, die Herren Söhne zu lassen, weil in unseren Anträgen gerade Stellen enthalten sind, von denen wir wünschen müssen, daß die Söhne lieber keine Kenntnisse davon erlangen. — Der junge Graf Otto von Moltke macht in der dumpfen Atmosphäre dieses Prozesses einen erfrischenden und ansprechenden Eindruck. Er ist höchst ein Gentleman von reiner, idealer, ritterlicher Gestaltung. Das glänzende Zeugnis, das er dem Nebenkläger ausstellt, konnte daher seine Wirkung nicht verfehlten. Der Angeklagte Harden hielt die Beweisführung aufrecht, daß ihm eine für den Grafen Moltke verleidende Auskunft des Grafen Hülsen-Hüseler von zuverlässiger Seite überbracht worden sei. Dagegen wie Graf Otto v. Moltke die Darstellungen des Herrn Harden auf seinen Eid als unrichtig zurück. Die ganze Vernehmung fiel in heinem Maße zu Gunsten des Nebenklägers aus. Bei dem Ausschluß der Deffensivlichkeit mußten auch die Vertreter der Presse den Saal verlassen. Es hat den Nachteil, daß sich keinerlei Mittel bieten, falsche Behauptungen über Einzelheiten der Beweisaufnahme, woran es in der Presse nicht fehlen wird, abzuhelfen zu widerlegen. Indessen die Erwägungen des Gerichtshofes sind nach den Vorgängen in dem schöffengerichtlichen Verfahren begreiflich.

Die "Deutsche Tageszeitung" bemängelt die nach ihrer Ansicht zu weit gehende Rücksichtnahme des Gerichts auf Harden: „Die Verhandlungen im neuen Harden-Prozeß lassen im allgemeinen einen bemerkenswerten und wohlwollenden Gegenpol zu denen des ersten Prozesses erkennen: Während damals der Angeklagte und sein Rechtsbeistand immer mehr die ganze Verhandlung dirigierten, merkt man jetzt eine sichtbare und straffe Zügelführung seitens ihrer berufenen Leiter; und während die Partei Harden in die Verhandlungen vor dem Schöffengericht den Ton der Gasse hineintrug, herrschen jetzt vollkommen Sachlichkeit und die urbanen Formen. Atementlich bildet die überaus rücksichtsvolle Art, in der der Angeklagte behandelt wird, das denkbare häßliche Gegentüm zu der Röheit, mit der Herr Harden und sein Verteidiger damals über den schwerkranken, abwesenden Fürsten Gulenburg herfielen. Wir haben grundsätzlich nichts gegen diese rücksichtsvolle Verhandlung einzubauen, zumal Herr Harden vielleicht wirklich aus gesundheitlichen Gründen besonderer Schonung bedarf ist. In einem Punkte allerdings scheint uns die Rücksicht auf den Angeklagten sehr weit zu gehen. Nach dem Verhandlungsbericht hat der Vorsitzende Herrn Harden, ohne daß dieser darum gebeten hätte, erlaubt, statt auf der Anklagebank an dem Tische seines Verteidigers Platz zu nehmen. Ein solches Entgegenkommen hat mit dem Gefundenheitszustande eines Angeklagten wenig zu tun und ist ganz ungemeinhaltig. Wir können es wohl verstehen, daß das Gericht auch den leisesten Schein einer Schröffheit gegen den Angeklagten vermeiden möchte; aber zu einer solchen Maßnahme ist ein Grund um so weniger einzusehen, als der Vorsitzende ohnehin durch seine Behandlung des Angeklagten seine völlige Unparteilichkeit aufs äußerste erwiesen hatte. Wir wollen mit unserem Bebenen keinen Tod auf den Vorstehenden ausprechen, der die besondere Anerkennung, die wir seiner Verhandlungsleitung zollten, einschränken könnte. Aber wenn man bedenkt, daß bei den bedeutungslosen Klagen doch geachtete Männer, das heißt spielsweise bei Nachdrucksfällen wiederholt Chefredakteure angesehener Zeitungen sich auf die Anklagebank setzen müssen, dann entsteht wirklich die Frage, ob nicht in diesem Fall das Betreiben nach möglichst rücksichtsvoller und einwandfreier Behandlung eines Angeklagten zu weit geführt hat.“

### Aus dem Prozeß v. Lindenau

in Karlsruhe ist noch folgendes hervorzuheben:

Unter großer Spannung des Publikums wird Fraulein Olga Molitor als Zeugin vernommen. Sie macht ihre Angaben mit großer Sicherheit und Bestimmtheit als in der Verhandlung gegen Frau. Sie sieht blau und fränklich aus. — Vorsitzender: Ich muß zunächst die Frage an Sie richten, deren Beantwortung Sie verweigern können, falls Sie sich dadurch eine Strafrechtliche Verfolgung aufziehen. Haben Sie auf Ihre Mutter geschossen?

Zeugin: Nein. Die Zeugin befindet dann die bekannten Vorgänge am Mordeitag. Der Schuß sei von einem Menschen gefallen, der direkt hinter Ihnen auf dem Bürgersteig ging. — Vorsitzender: Wenn Sie das auf Ihren Eid nehmen, so hätte der Angeklagte beim Umkreisen den Mann, der unmittelbar hinter Ihnen gewesen sein muß, sehen müssen?

Zeugin: Nowohl. — Vorsitzender: Wie war es am 6. November mit der Dunkelheit? — Zeugin: Es war schon ziemlich dunkel. — Vorsitzender: Und die Stelle, wo Ihre Mutter getötet wurde, ist die alerbunkelste? — Zeugin: Ja, erst einige Schritte von der Stelle, wo die Lindenbasten anfangen, steht eine Laterne, die einige Helligkeit verbreitet.

— Vorsitzender: Sie hörten natürlich um Hilfe? — Zeugin: Ich schrie und sah mich um, in diesem Augenblick sah ich eine Gehülle die Lindenbasten mit groben Sprüngen davon.

eilien. Sie nahm immer zwei Stufen auf einmal. — Vorsitzender: Sie sahen also die Person nicht genau, da die ganze Sache sich in einem Moment abspielte? — Zeugin: Nur ganz kurz sah ich sie. — Vorsitzender: War es ein armer Mann? — Zeugin: Ja, den Manteltragen hatte er aufgeschlagen. — Vorsitzender: Wenn Sie jetzt zurückdenken: da Sie doch Ihren Schwager da eine Zeitlang kannten, würden Sie der Größe nach annehmen können, daß der Mann, der Ihnen gefolgt war, Ihr Schwager war? — Zeugin lächelnd: Ein bestimmtes Urteil kann ich mir nicht erlauben, weil es zu kurze Zeit dauerte. — Vorsitzender: Bemerken Sie schon vor dem Moment, wie Ihre Mutter erschossen wurde, den Mann? — Zeugin: Wir hörten in der Kaiser Wilhelmstraße Schritte hinter uns, die plötzlich verschwanden, dann fiel ein Schuß und den Mann sah ich erst, als er die Lindenbasten hinuntereilte. — Vorsitzender: Hatten Sie keinen bestimmten Verdacht, wer der Täter sein könnte? — Zeugin: Nein. — Vorsitzender: Wer von Ihrer Umgebung hat Ihnen gegenüber zuerst den Verdacht angedeutet, daß hier der Täter sein könnte? — Zeugin: Den ersten Verdacht sprach ein Kriminalkommissar aus, der zu uns kam und sagte, der Täter müsse ein Familienangehöriger sein. — Vorsitzender: Bekamen Sie später den Verdacht, daß hier der Täter ist? — Zeugin: So wie ich hörte, daß er sich einen falschen Bart habe machen lassen und von Frankfurt nach Baden-Baden gefahren sei, und sich dann wieder sofort entfernt hätte, war mir die Gewissheit geworden. — Vorsitzender: Ich muß die Frage an Sie richten: Haben ähnlichen Ihnen und Ihrem Schwager irgendwelche Beziehungen geherrscht, die über das Verwandtschaftliche hinausgingen? — Zeugin mit fester Stimme: Nein. — Vorsitzender: Wie standen Sie mit Ihrer Schwester Anna? — Zeugin: Sehr gut. — Vorsitzender: Hatten Sie Neigung zu Ihrem Schwager Han, die nach außen getreten wäre? — Zeugin: Nein. — Vorsitzender: Ihr Schwager hätte also niemals Veranlassung haben können, von Ihnen zu glauben, daß Sie ihn lieben? — Zeugin: Nein. — Vorsitzender: Hat er sich Ihnen gegenüber so angeboten, daß Sie annahmen müchten, er sei verliebt in Sie? — Zeugin: Auch davon weiß ich nichts. — Vorsitzender: Sie hatten also niemals für ihn Interesse? — Zeugin: Vor sieben Jahren einmal, als ich mich mit meiner Schwester in Ajaccio aufhielt und als noch gar nichts zwischen meiner Schwester und Han vorhanden hatte, hatte ich für ihn Interesse. (Bewegung.) Das war mit einem Schlag fertig, als ich hörte, daß meine Schwester mit Han auf und davon geflohen war. — Vorsitzender: Da hört es des Interesse auf? — Zeugin: Ja, das neigte ich an meinen Eid. — Vorsitzender: Haben Sie damals, als Sie das Interesse für ihn hatten, es diesem merken lassen? — Zeugin: Niemals, ich habe kein Wort davon gesagt. — Vorsitzender: Auch zu abwegigen Erklärungen ist es nicht gekommen? — Zeugin: Nein. — v. Pannewitz: Ist es zu irgendwie Tätschelkeiten zwischen Ihnen und Han gekommen, zum Händedruck, Kuss? — Zeugin: Nein, niemals. — v. Pannewitz: Sie kennen die Brochitre des Jungen Paul, das ist alles erlogen, nicht wahr? — Zeugin: Jawohl. — Vorsitzender: Es ist davon die Rede gewesen, daß Ihre Schwester Anna auf Sie eifersüchtig gewesen sei. — Zeugin: Meine Schwester liege sicherheitshalber zu mir, ich müsse mich immer recht höflich machen und darf nicht so geschickt sprechen, sonst fesselt das ihren Mann. Ich biß das immer für Spät. — Vorsitzender: Es soll aber tatsächlich zu Eifersüchteläufen zwischen Ihrer Schwester und Han kommen sein. — Zeugin: Da war ich nicht zugegen. — Vorsitzender: Sie sah mit Han? — Zeugin: Nein, ich sah Mutter Han und Sie zu ihm. — v. Pannewitz: Hatten Sie es für möglich, daß Ihre Schwester deshalb eifersüchtig auf Sie war, weil Han ihr unter vier Augen etwas von Ihnen vorgesogen hatte? — Zeugin: Er mag vielleicht gesagt haben, daß ich neit zu ihm tue, trotzdem es nicht wahr war. — v. Pannewitz: Hat Han Ihnen gegenüber mit Abenteuern bei Frauen renommiert und fälschte Sie das wahnsinnig auf oder ernst? — Zeugin: Er hat es ernst erzählt, auch wenn seine Frau dabei war. — v. Pannewitz: Wer hat die Veranlassung zur Reise nach Paris gegeben? — Zeugin: Meine Schwester Anna. — Lindenau gibt zu, daß er die Briefe unter dem Eindruck der beginnenden Persönlichkeit des Dr. Olga Molitor geschrieben habe. — Vorsitzender: Es kann auch sein, daß es nicht wahr ist, daß Sie Dr. Olga Molitor geheiratet haben. (Heiterkeit.) — Angell: Herr Präsident, freilich habe ich sie gesehen, sonst wäre ich nicht so begeistert gewesen. (Stürmische Heiterkeit.) In Gottes Namen, es ist halt so newen. (Erneute Heiterkeit.)

Staatsanwalt Dr. Bleicker führt aus: Die Tore des Justizhauses haben sich hinter Han geschlossen, um sich nach menschlicher Vorausicht nicht mehr zu öffnen. In den überzeugten Verteidigern Hauses gehörte auch der jetzige Angeklagte. Beide sind mehr intelligent als moralisch veranlagt, und deswegen in der Jugend gestraucht und schwielig zu Hall gekommen. Der Staatsanwalt geht dann des näheren auf die beiden Intrumenten Briefe ein, die er beide als Kabinettstücke teuflischer Bosheit und zugleich rossiniert Grausamkeit bezeichnet. Er führt fort: Wir müssen einen Verbrecher demaskieren — der Angeklagte springt hochgradig erregt auf und ruft laut: Was, Verbrecher! Sie — Der Verteidiger beruhigt seinen Klienten nur mühsam. Das Motiv der beiden Briefe war ein perfides. Der Angeklagte wollte sich dadurch einen Vermögensvorteil verschaffen. Der Angeklagte ist mit diesen beiden Briefen aber auch mit vollem Verlust der strafenden Rechtsplege in den Arm gefallen. Er beantragte daher für jeden der Briefe 1½ Jahre Gefängnis, zusammen 3 Jahre Gefängnis und entsprechenden Ehrverlust. Man könne sich keinen schwereren Vorwurf denken, als den, der in dem Inhalt dieser beiden Briefe niedergelegt sei. Was speziell die Beleidigung des Fräuleins Olga Molitor anlangt, so habe v. Lindenau diese Dame rund heraus des Mordverdachts, eines Liebesverhältnisses mit ihrem verbrecherischen Schwager und des Meineides im Han-Prozeß beabsichtigt. Zum Schlusse seiner Ausführungen bemerkte der Staatsanwalt: Er bedauere noch heute, daß damals im Han-Prozeß die Verteidigung des Angeklagten in so unerträglicher Weise erfolgt sei. Das es auch anders ginge, habe der gegenwärtige Prozeß gezeigt. — An zweiter Stelle sprach dann Rechtsanwalt Dr. v. Pannewitz-Münch, als Vertreter der Nebenkämpferin Olga Molitor. Er schloß sich den Darlegungen des Staatsanwalts zur Sache an. Dieser fall misst der Gesetzgebung die Handhabe bieten, daß für gewisse Arten von Beleidigungen Sanktionsstrafe eingesetzt würde. — Das einem Teile der Verteidigung gemeldete Urteil lautet wegen Erprobungsversuchs, Begünstigung und Beleidigung auf eine Gefängnisstrafe von drei Jahren Gefängnis, abgänglich vier Monaten für die Untersuchungshaft, und auf fünf Jahre Ehrverlust.

\*\* In der Reitbahn des 14. Husaren-Regiments in Kassel überschlug sich ein Husar mit dem Pferde und erlitt einen schweren Schädelbruch, sodass er abends verstarrt. Im Kasseler Artillerie-Regiment wurde ein Kanonier durch einen Husklang schwer verletzt.

\*\* Freitag morgen 11 Uhr stürzte zwischen Weinershagen und Holzwißper die Zugmaschine mit dem ersten Personenwagen die Böschung hinab. Sechs Reitende und drei Mann des Zugpersonal wurden verletzt. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht ermittelt.

\*\* In einem Kupferdruckerei in Elsen a. d. R. brannte das Manufakturgebäude vollständig nieder. Mehrere Personen wurden schwer verletzt. Ein vierzehnjähriges Kindermädchen gestand, den Brand angelegt zu haben. Ihr Beweggrund soll Heimweh gewesen sein.

\*\* Einer Blättermeldung aufsorge legte der Mann, der in Köln an dem Geldbrieftäcker Abel den Raubmord verübt hat, nun mehr vor dem Untersuchungsrichter ein Geständnis ab. Er gibt an, er habe Gram und sei in

Sachsen-Weimar beheimatet. Er werde von der Staatsanwaltschaft in Berlin wegen Betrugs und Unterstözung steckbrieflich verfolgt.

\*\* In der Sitzung des Kreistages in Gelsenkirchen wurden für den Wiederaufbau der Burg Altena 12.500 M. bewilligt.

\*\* In Palermo fand man unter den Trümmern des durch die Explosion zerstörten Hauses den Bestatter noch lebend, aber bewußtlos, ebenso wurden die Leichen von drei Kindern geborgen.

\*\* In der Staatsbankabteilung für die Lombardierung von Wertpapieren ist von der Revisionskommission ein Unterschiff von 75.000 Rubeln aufgedeckt worden, der von dem Buchhalter Smirin und dem Kassierer Sopolow unter Teilnahme mehrerer Beamten verübt worden ist. Die Schuldigen blieben bisher auf freiem Fuße. Anscheinend will man ihnen gleich ähnliche Missstände in früheren Fällen, Gelegenheit zur Flucht geben.

\*\* James Oliphant in New York, ein hervorragendes Mitglied der Stadt Exchange, ist von dem Steuereinnehmer Charles Geiger, einem früheren Arzte der englischen Armee, durch einen Unterstößling lebensgefährlich verletzt worden. Der Täter entlebte sich sodann selbst. Die Tat Geigers ist auf größere Verluste zurückzuführen, die er in der letzten Börse erlitten haben soll.

## Schiffsbewegungen.

**Norddeutscher Lloyd.** (Mitgeteilt von Dr. Bremermann, General-Agentur, Prager Straße 49.) „Dale“ 20. Dez. von Altona abgez. „Tarmstadt“ 20. Dez. in Bremerhaven angel. „Aegea“ 20. Dez. in Ammerup angel. „Hansa“ 20. Dez. von Gorlitz abgez. „Prinz Heinrich“ 20. Dez. von Neapel abgez. „Friedrich der Große“ 20. Dez. von Neapel abgez. „Nestor“ 20. Dez. von Neapel abgez. „Göbel“ 21. Dez. Borkum Riff pass. „Bayern“ 21. Dez. Borkum Riff pass.

**Hamburg-Amerika-Linie.** „Togo“, von Westafrika. 20. Dez. auf der Elbe angel. „Georgia“ 19. Dez. von St. Thomas über Havre nach Hamburg abgez. „Amerika“, von New York. 20. Dez. von Plymouth abgez. „Albionia“ und „Syria“ 19. Dez. in Havre angel. „Caribea“, von Mittelbrasilien. 19. Dez. von St. Lucia angel. „Savaria“, von Italien. 19. Dez. Dresdant Creath pass. „Dacia“, nach Mittelbrasilien. 19. Dez. in Bremen ange. „Trinidad“ 19. Dez. von New York ausgez. „Troy“ 19. Dez. in Bremen ange. „Croatia“, nach Mexiko und Havanna. 19. Dez. von Genua abgez. „Dresden“ 19. Dez. von Neapel abgez. „Vreden“ 19. Dez. von Genua abgez. „Kamerun“ 18. Dez. in Teneriffe angel. „Windfuß“ 18. Dez. in Durban ange. „Granit“ 20. Dez. in New York ange.

**Boermann-Liniie.** „Arnold Amstut“, auf Ausreise, 10. Dez. in Swinemünde eingetroffen. „Admiral Boermann“, auf Ausreise, 10. Dez. Bremen ange. „Otto Boermann“, auf Ausreise, 10. Dez. in Bremen eingetroffen. „Kamerun“, auf Ausreise, 10. Dez. von Sas Palmas abgez. „Linda Boermann“, auf Ausreise, 10. Dez. in Dakar eingetroffen. „Paul Boermann“, auf Ausreise, 10. Dez. Dover pass. „Togo“, auf Ausreise, 10. Dez. Cuxhaven pass.

**Union-Cable-Linie.** „Avondale Castle“, auf Heimreise, 19. Dez. Kanarische Inseln angel. „Goorha“, auf Heimreise, 20. Dez. Kanarische Inseln angel.

**Wetterbericht der Rgl. Sächs. Landes-Wetterwarte in Dresden vom 21. Dezember 8 Uhr vorm. Temperatur nach Celsius.**

Wetterlage in Europa am 21. Dezember 8 Uhr vorm.

Station	St. Höhe	Witterung	St. Höhe	Witterung	Station	St. Höhe	Witterung	St. Höhe	Witterung
Sternen	710	W NO	710	wolig	+ 4	Salz	715	SW	bedeckt
Wol. gest.	48	WSW	10	Regen	+ 8	Gronau	68	SSW	frisch Regen
Seite	57	W	57	wolig	+ 9	Witten	57	WW	reicht Regen
Horizont	63	SSW	63	wolig	- 17	1. April	61	SSW	reicht bedeckt
Kirchhain	63	O	63	reicht	- 4	Wolfsburg	61	SSW	reicht bedeckt
Subsen	63	WSW	63	wolig	+ 2	Wolfsburg	63	SSW	reicht bedeckt
Brodenbach	63	W	63	wolig	- 14	Wolfsburg	62	SSW	reicht bedeckt
Strothausen</td									

## Kissen Schürzen.

Müller & C. W. Thiel,  
35 Prager Strasse 35,  
Ecke Msczinskystrasse.



Lager bei: **H. Niedenführ**  
Struvestrasse 9.

## Gegen übeln Mundgeruch

und alle Zähnlinsenreger im Munde und zwischen den Zähnen „Chlorodont“-Zahn-Paste nach Dr. Unna (i. Monatsb. f. prakt. Dermat. 1893, Bd. 17), Tube 75 Pf., bei Einhand. von 90 Pf. frlo. Depot: Löwen-Apotheke, Altmarkt, Herm. Koch, Altmarkt, und in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.

**Echte Malaga-Weine** | Hohes Pianino  
(direkter Verzug) 2 fl. 1-2 fl. mit Verlust j. 280 A. verl.  
empf. Müller, Jafféstraße 8. 1. 49. Altonaerstrasse 49, 1. Et. r.

Grosse eigene Fabrikation.

Meine wirklich unübertrifftenden

Entwürfe durchaus künstlerisch.

## Küchenmöbel

— sind hierorts nur bei mir erhältlich —

**F. Bernh. Lange**

Amalienstrasse und Ringstrasse (Fürstenhof).

Meine Fabrikate werden in allen deutschen Grossstädten von ersten Firmen geführt.

Meine Fabrikate sind tödlich in Material und Ausführung und doch wohlfeil.

Meine bisher **Prager Strasse 5, I.** befindlichen Kassen und Bureau verlege ich

von Montag den 23. d. M. ab  
in mein neues Geschäftshaus

## Ringstrasse 28,

Ecke Victoria- und Waisenhausstrasse,  
Eingang Victoriastrasse.

Meine Depositenkassen

**Annenstrasse 8,  
Marschallstrasse 1,  
Prager Strasse 43**

bleiben in unveränderter Weise bestehen.

## Philipp Elimeyer.

**Bunder-Bonbonniere**  
Selbmann, Grenadierstr.

**Ungar. Rotwein**

vom Fass à Liter 85 u. 100 Pf.  
Süsswein à Liter 160 Pf.  
Moselwein à Flasche 70 Pf.

empfiehlt

6. Dezemb. Webergasse 29.



**F. Bernh. Lange**  
Amalienstrasse 11 u. 13.

**Reis. Weihnachts-Geschenk**  
für Kinder.

Schüttet unsere kleinen Söhne vor dem Hungertode durch Belebtheit eines reizenden Vogelfutterhäuschens für das Fenster. Preis nur 1,25 M. ab hier. Versand-Anstalt: Münzenhütten, Sa.

**Schirme**

werden bei mir in 2-3 Stunden mit den seit vielen Jahren bewährten Stoffen in Seite, Halbfeste, Gloria, Janett sowie Markt 50 Pf. anneubezogen.

**H. Kumpert,**  
Waizenhausstraße 15  
(Café König). \*

**Alfred Flade** Inh. Albert Flade, Königl. Sächs. Hoflieferant.

am Ferdinandplatz,  
Neu eröffnet! Zweiggeschäft Waisenhaus-Str. 28, Neu eröffnet! Ecke Viktoriastrasse,

empfiehlt die bekannten feinsten Fabrikate (J. Clot & Co., Strassburg) in  
**Gemüse-, Frucht- u. Fisch-Konserven** Rab.-Gew.)

Rheingauer Früchtekonfitüren. Crosse & Blackwells Jams.  
Morals Naturelfrüchte Heillers Marmeladen  
in dünnen Zucker. in Gläsern, Töpfen, 3 und 5 Pf.-Eimern.  
Whistable Natives. Kavtar.

Prima Holländer Austern. Frische Trüffeln.

**Prager Schinken.** auf Wunsch gebacken,  
Echte Prager Kur-Schinken, frei Haus.

Pa. Westfälische Schinken zum Roh-Schneiden,  
kleine Präsentstücke!  
Filet-, Nuss- und Lachs-Schinken, Pariser Zungen.

Braunschweiger, Thüringer, Holsteiner, Rügenwalder, Stettiner Zerveletwurst, Knackwurst mit Kümmel, Salami in Würsten und Blasen, Trüffel-, Sardellen-, Gänseleberwurst, Chalotten- und Pommersche Leberwurst, Fleischwurst, Zungenwurst, hausschl., Thür. und Landblutwurst.

Echt Pommersche Gänsebrüste, Räucherhähne, Flundern. Frankfurter, Regensburger und Halberstädter Brühwürste.

**Strassburger Gänseleber - Pasteten** auf J. G. Hummel, Strassburg 1. E.

Echt französ. Tafelkäse von David-Paris (Alleinverkauf), hochprima Emmenthaler, Edamer, Holländer, Roquefort, Gorgonzola, Iptauer, Kräuterkäse, Altenburger Ziegenkäse. Westfälische Pumpernickel, Potsdamer Grahambrot, Mecklenb. Schwarzbrot, deutsche und engl. Biskuits in eleganten Präsentdosen. Russische Pasten, feinste kand. Früchte, chines. Ingwer, römische Pflaumen, Ananas.

Ausgesuchte schöne frische **Ananas**, selten preiswert. Bananen, Mandarinen, Orangen, Tiroler u. amerikanische Äpfel, Brüsseler, Almeria-Trauben, Pariser Calvillen. Das Feinste von Datteln, Feigen, Krachmandeln, Rosinen, Nüssen. Große Auswahl in Schokoladewaren der Comp. Française (Strassburg). Schweizer Schokoladen, Nürnberger Lebkuchen, Printen, Kaiserschmarren, Leckerli, Baumkuchen. In- und ausländische Liköre, Spirituosen, Punsch-Essenzen. Schaumweine. — Weine von H. G. Dorn. Sämtliche Kolonialwaren in finster Qualität.

Anfertigung von **Präsentkörben, Stillleben etc.** zu den kulanztesten Bedingungen.

**Gas** — Kronen, Zugampeln, Lyren, Sparkocher, Weihnachtswunsch.

Steinitz. Wein in den mittl. S. wünscht mögl. in ein Geschäft eine zu sein. Leichergasse 2. Bekanntschaft e. Dame ebenw. Schlosserei. Auß. kompl. Gas. Choralt. Ges. Off. „Bestronen“ anlegen. Tel. 2088. A. Claus. bis 3. heil. Abend Exped. d. Bl. Berantwortlicher Redakteur: (Sprechzeit: 155-6 Uhr nachm.) Armin Vondorf in Dresden.

**Chocol.-Essenkehrer** Selbmann, Grenadierstr.

Verantwortlicher Redakteur: (Sprechzeit: 155-6 Uhr nachm.) Armin Vondorf in Dresden.

## Börse und Handelsteil.

**Berlin.** (Biro. Tel.) Die Handelsbörse begann bei fortwährender Geschäftsstille in allgemein fester Haltung; bei den geringen Umlägen waren die Preisverbesserungen allerdings ziemlich unbedeutend, mit Ausnahme ganz vereinzelter Papiere. Bleiben auch die Geldverhältnisse immer noch schwierig und drohen weitere Goldausgänge nach Amerika aus der Bank von England, so bleibt die Hoffnung auf einen stützigeren Geldstand nach Neujahr doch bestehen. Die geistige Newgarter Börse meldete eine vertrauensvolle Stimmung. Der Bericht von den Düsseldorf Montanbörsen wirkte sehr günstig für Bergwerks- und Hüttenaktien. Noch in der ersten Geschäftsfunde ließ die Kauflust weiter nach. Leitende Banken könnten sich nicht behaupten. Von Eisenbahnen österreichische behauptet, Baltimore und Canada höher; Bergwerke und Hütten unbedeutend schwächer. Von fremden Renten Japaner und Russen anziehend. Dreiprozentige Reichsanleihe fest. Schluss geschäftslos. Kreditabstand 7% Prozent. — Die Getreidebörsen wiesen die früherliche feste Haltung auf, namentlich für Weizen. Die endgültige amtliche Schätzung der amerikanischen Weizenernte, die auf über 100 Mill. Bushels niedriger lautet als im Vorjahr, und die Fertigkeit der amerikanischen Börsen bestimmen die Haltung. An der Mittagsbörse stieg Weizen weiter. Dosen- und Reinigungsfäuse steigerten Mai-Weizen um 3,75, Malt-Roggen gewann 1,50, Dezember-Roggen gesunken und um 2,50 Mark anzusteigen. Aus Rückland wurde gemeldet, daß noch in 14 Gouvernements Hungersonder herrsche. Am Schlus gingten Mai-Weizen und Roggen um 0,50 Mark zurück. Am Fasermarkt hat das inländische Angebot nachgelassen, die Preise waren loco und für Lieferungen behauptet. Rübel für Dezemberlieferungen abgeschwächt, spätere Sichten preishaltend. — Wetter: Regnerisch; Weltwind.

\* **Dresdner Börse vom 21. Dezember.** Entsprechend der unverändert recht feste Haltung des Berliner Marktes, war die dieselbe Börse wiederum gut disponiert. Im Vordergrund des Interesses standen abermals die Aktien der Maschinen- und Fahrzeugfabriken und zwar bewilligte man für Hüle 14% (+ 1,75 %), Groshainer 7% (+ 2 %), Zimmermann 97,50 % (+ 0,50 %), Sächs. Gußstahl 157% (+ 1 %), Weißlich 140% (+ 2 %), Seidel & Naumann 258,50% (+ 1,50 %), Herfurth 151% (+ 1 %) sowie für Wanderer 250% (+ 4 %). Schubert & Salzer bezahlte man dagegen nur mit 287,50% (- 1,50 %). Bei elektrischen Werten erfreuten sich Bergmann zu 260,25% (+ 8,25 %) einer Beachtung. Sehr will lagen Brauereiaktien; nur für Erste Kulmbacher bestand bis zu 370% (+ 5 %) eine Nachfrage, ohne daß Material herauftauchte. Bei Transportmitteln bekundete sich gute Meinung für Speicherfirma Riesa zu 187,50% (+ 2 %) und für Vereinigte Elbehütter zu 184% (+ 1,75 %), wogegen von Banfftien nur Dresdner Bankverein zum gefürchteten Kurs aus dem Markt genommen wurden. Von feramischen Werten und diversen Industrieaktien erzielten Sächs. Glassfabrik 250% (+ 2,50 %), von Heyden 156% (+ 1 %), Chemnitzer Glashüttenwerk 148% (+ 2 %), Erzgebirgsche Danuvit 104% (+ 1 %), sowie Bramsch 207% (- 2 %). Auf dem Fondsmarkt entwidmete sich gleichermaßen Verkehr in 3½ % Reichsbahntheile zu 92,70% (+ 0,80 %), 3% Sach. Renten zu 89,35% (+ 0,10 %), 3½% Preuß. Kontos zu 98,15% (+ 0,85 %), 3½% Sach. Anleihen, sowie in verschiedenen Pfandbriefen und Obligationen.

\* **Der Vorstand der Berliner Börse** beschloß in seiner gebräuchlichen Sitzung, dem eingelaufenen Anträge gemäß, am 24. d. Monat den Schlus der Börse bereit auf 2 Uhr festzusetzen.

\* **Die Bankfirma Philipp Elmendorf** hat laut Insatz in vorliegender Nummer die Bureau und Kassen ihres Hauptgeschäfts von Prager Straße 5 in ihr neues Geschäftshaus, Ringstraße 28, Echthaus Waisenhausstraße-Viktoriastraße, verlegt.

\* **Sächsische Gußstahlfabrik zu Döhlen** bei Dresden. In dem zweiten Einführung von 700 000 M. neuen Aktien an der Berliner Börse veröffentlichten Projekt wird folgendes mitgeteilt: Der Betriebshang ist im neuen Jahre bis jetzt ein sehr lebhafte gewesen, und das Werk ist auch zurzeit in fast allen Abteilungen noch befriedigend beschäftigt. Bei dem Deutschen Gußstahlfabrik beträgt die Beteiligung der Sächsischen Gußstahlfabrik 74.000 Tonnen.

\* **Aktiengesellschaft Panzerkassen-, Fahrzeug- und Maschinenfabriken** vom v. W. v. W. Schadly in Dresden. Die unter Vorh. des Herrn Mittmeisters d. R. Moritz Groß und in Gegenwart von 5 Aktionären mit 525 Stimmen abgehaltene 12. ordentliche Generalversammlung genehmigte ohne Ausdrucke das Rechnungswerk für 1906/07, erzielte an Vorstand und Aufsichtsrat die Entlastung und setzte die von Montag ab bei Herren Gebr. Arnhold zahlbare Dividende auf 16% für die Vorzugsaktien und auf 11% für die Stammaktien fest. Ferner wurde beschlossen, den 20.720 M. beträgenden Gewinnvortrag um 5000 M. zu kürzen und um diesen Betrag die Tantieme des Aufsichtsrates zu erhöhen. Die Aufsichtsratwahl ergab die offizielle Wiederberufung der laufungsgemäß ausscheidenden Herren Dr. A. Heyd-Verlin und Kaiserlicher Rat Schulz-Dresden.

\* **Bergwerksgesellschaft Hibernia.** Der erzielte Bruttogewinn der abgelaufenen 11 Monate, Januar bis November dieses Jahres, wird unter Hinzurechnung des mutmasslichen Überschusses für Dezember einen Jahrgewinn ergeben, der bei ausgemessenen Abreibungen die Verteilung einer Dividende von 16% zulässt.

\* **Zentralverband des deutschen Bank- und Bankiergewerbes.** In der am Freitag in Berlin gehaltenen jährlichen Generalversammlung wurden die Ende 1907 laufendem Mandate der Auschusshüttigkeiten für die nächsten drei Jahre erneuert und außerdem fünf Herren neu in den Ausschuß gewählt. Zur Frage der Börsengleich-Nominierung wurde folgende Erklärung beschlossen: "Die Generalversammlung des Zentralverbandes des deutschen Bank- und Bankiergewerbes vom 20. Dezember 1907 tritt der vom Vorstand am 4. Dezember d. J. abgegebenen Erklärung betreffend die neue Börsengleichheit in allen Punkten bei. Die Versammlung spricht die Erwartung aus, daß die Novelle angehört der Dring-

lichkeit der schon jahrelang verzögerten Börsengleich-Reform in nächster Zeit zur Verabschiedung gelangen und hierbei nur infolge Veränderungen erfahren wird, als sie dringende Bedürfnisse des Handelsstandes unverhindert gelassen hat, namentlich in Bezug der Befreiung der Befreiung der Schuldnerkenniss und der Unanfechtbarkeit jedes Börsengeschäfts nach Ablauf einer kurzen Ausführungsfrist. Die Versammlung glaubt, einer Verwickeltheit dieser Bedürfnisse um so eher entgegentreten zu sollen, als ihre Berechtigung, wie bereits früher, so auch jüngst bei der ersten Sitzung der Vorlage im Reichstag selbst von Börsengeschäftsführer des Verbandes, Rechtsanwalt Wittner, erachteten Geschäftsbericht über die Verbindlichkeit im verlorenen Jahre ist herausgekommen, daß der Verbandsvorstand in einer klug abgehaltenen Sitzung beschlossen hat, die Bildung einer selbständigen Bemien-Versicherungsgemeinschaft für das deutsche Bank- und Bankiergewerbe als bald in die Wege zu leiten und zur Erfüllung der hierzu erforderlichen Vorarbeiten eine Kommission bestellt hat, die bereits im nächsten Monat zusammen treten wird.

\* **Die Flussfahrt.** (Mitgeteilt von Heinr. Heisterberg, Hamburg.) Zu Anfang der abgelaufenen Geschäftswochen ed. als wollte es Winter werden, meldete doch speziell das östliche Deutschland ziemlich strengen Frost, ebenso schnell wie der Frost gekommen, ist er aber auch wieder gewichen und seit einigen Tagen herrscht wieder überall im deutschen Stromgebiet außergewöhnlich milde Temperatur. Vom Oberlauf der Elbe wurde gestern sogar Regen gemeldet, sodass wieder heigendes Wasser zu erwarten ist. Im übrigen ist das Ladung-Angebot, wie ja um diese Jahreszeit durchaus erklärlich, hier ein Jahr schwaches und dürfte sich vorerst auch nicht bilden. Am Rahmenkreis betrifft hier mein Maßstab: viele Schiffe verhalten sich in ihren Abmachungen aber reserviert, um die Feststage in der Heimat zu verleben. Unter diesem Einfluss ist die Tendenz augenblicklich als eine etwas leistungsfähigere und hellere als die gegenwärtigen Frachten für erklärtes Mastengut pro 100 Mts. alle wie folgt: Magdeburg 20 Pf., Schönbeck 22 Pf., Barby 23 Pf., Alten 24 Pf., Wallmühlen 26 Pf., Torgau 35-37 Pf., Altona 40-42 Pf., Dresden 42-44 Pf., Teichau-Laube 50-52 Pf., Schönpreien 55-58 Pf., Auffzig 58-55 Pf., Halle a. S. 45 Pf., Berlin, Trebbin 24-34 Pf., Berlin, offene Röhre 32-34 Pf., Fürstenberg a. O. 58-60 Pf., Überholen bei einsichtlichen Dresden 70-75 Pf. Ab Lübeck stellen sich die Frachten für Massenartikel 5-10 Pf. höher.

**Berliner häufiger Centraliehöft vom 21. Dezember.** Amlicher Bericht der Direktion. Zum Bericht handen: 2726 Münster, 2696 Kalber, 1940 Schafe, 1927 Schweine. Schafen: a) vollleidige, ausgemästete höchste Schlechte, höchstens 6 Jahre alt, 80-83, b) junge Schafe, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 72-75, c) möglich genährte junge und zum genährte ältere 68-69, d) geringe genährte jeden Alters 68-62. Kühen: a) vollleidige, höchste Schlechte 73-77, b) möglich genährte jüngere und aus genährte ältere 68-70, d) geringe genährte 68-84. Rinder: a) vollleidige ausgemästete Rinder höchste Schlechtewerts - b) vollleidige, ausgemästete Rinder höchste Schlechtewerts zu je 7 Jahren 72-73, c) ältere ausgemästete Rinder und weniger als entmidete jüngere Rinder und Kühen 68-68, d) möglich genährte Kühe und Rinder 69-63, e) geringe genährte Kühe und Rinder 63-57. Nährer: a) leichte Mutter (Wollschwein-Mutter) und beste Saugfälber 98-104, b) mittlere Mutter und gute Saugfälber 87-93, c) geringere Saugfälber 98-104, d) mittlere Mutter und gute Saugfälber 87-93, e) geringere Saugfälber 94-98, f) ältere, geringe genährte Kühe (Fresser) 55-60. Schafe: a) Haflammer und jüngere Haflammel 80-84, b) ältere Haflammel 78-82, c) möglich genährte Dommel und Schafe (Merkelose) 57-61, d) holsteinischer Niedersächsische Lebendgewicht - Schweine: a) vollleidige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1½ Jahren 220-280 Pf. schwer, 87, b) schwere, 280 Pf. und darüber (Schwein), 84-86, c) schwere 51-53, d) geringe entwölfe 51 für 100 Mts. mit 20% Taxa. Verlauf und Tendenz: Das Rindergeschäft wöllete sich ruhig ab und hinterließ Überstand. Der Käferhandel gefielte sich glockt. Bei den Schafen war das Geschäftszug ruhig; es wird auch voraussichtlich ausverkauft. Der Schweiemarkt verlor ziemlich seit und wird voraussichtlich geradelt.

**Bank-Bilanz.** Reichsbank 74 Proz., Lombardbank 84 Proz., Amsterdamer 5 Proz., Briefl. 6 Proz., London 7 Proz., Paris 4 Proz., Petersburg 74 Proz., Wien 6 Proz., Schwed. 58 Proz., Schweiz 54 Proz.,

**Leipzig, 21. Dezember.**

3% Sächs. Renten 83,30 Pf. Buchstabe 96 96,80 Portmann 122,50 Pf. 1855 3% 90,70 Dur-Bödd. 2. Br. 104,50 Witte Maj. 257,- Pf. 52,68 34% 97,40 Will-Büttner 96,10 Schönheit 236,- Pf. 89,31% 11. 98,80 Br. Dar. 1. Br. — Sonderm. & Sitter 88,50 Pf. Löbau-Gitterau 100,30 Bünchle 8 202,- Zimmerman 97,- Landrentenbriefe — 2. d. R. At.-Akt. 162,50 Leipzig-Wollf. & C. 75,- Pf. Dresden-Am. 1878 92,50 Chemn. Banto. 104,- Lipp. & Co. 79,60 Pf. Erbd. 3½% 125,- Kreis-Sparbank 103,- Baumwoll-P. Mittwo. 104,75 Pf. Rosni. Gewerb. 103,70 Solbrig 104,75 Pf. 1867 101,- Dresden-Bank. 101,- Titel & Krüger 120,- Pf. 1875-79 101,- Leipzig, 2. Br. 104,25 Beauftragt. 9. — Pf. 1882 101,- Sächs. Bank 141,- Elster. & Co. 97,50 Pf. 1883 101,- Anwalt-Bank 4,50 Kunzle. Dreher 138,- Pf. 1884 84,90 Manoi. Kure 820,- Kunzle. Schaff. 104,75 Pf. Kuff. Tepl. 31% 84,90 Germania 105,50 Schubert & Salzer 288,- Pf. 1885 97,30 Golsern — Hett. Schule 377,- Pf. 1886 101,- Kreditkassen 632,25 Hett.

**Leipzig, 21. Dezember, vorne 11 Uhr 55 Min.**

2½% Rosni. 83,- 3% Portugiel. 64,- Louisvillle 95,3

5% Argent.-G.-A. 89,- 80% Russ. 2. Em. 81,- Nor. & Westm. 66

4% do. 84,- Türken 92,- Chartered 94,-

4½% Chin. Kult. 95,- Ottomontbank 17,- Dehers 14½,-

4% Japaner 82,- Eng. und Ohio 83,- Goldfries 3½,-

5% do. 97,- Canada Pacif. 104,- Rio Tinto 60,-

4½% do. 90,- Cigcas. Milw. 107,- Steig.

**London, 21. Dezember, vorne 11 Uhr 55 Min.**

2½% Rosni. 83,- 3% Portugiel. 64,- Louisvillle 95,3

5% Argent.-G.-A. 89,- 80% Russ. 2. Em. 81,- Nor. & Westm. 66

4% do. 84,- Türken 92,- Chartered 94,-

4½% Chin. Kult. 95,- Ottomontbank 17,- Dehers 14½,-

4% Japaner 82,- Eng. und Ohio 83,- Goldfries 3½,-

5% do. 97,- Canada Pacif. 104,- Rio Tinto 60,-

4½% do. 90,- Cigcas. Milw. 107,- Steig.

**Paris, 21. Dezember, vorne 11 Uhr 55 Min.**

2½% Rosni. 83,- 3% Portugiel. 64,- Louisvillle 95,3

5% Argent.-G.-A. 89,- 80% Russ. 2. Em. 81,- Nor. & Westm. 66

4% do. 84,- Türken 92,- Chartered 94,-

4½% Chin. Kult. 95,- Ottomontbank 17,- Dehers 14½,-

4% Japaner 82,- Eng. und Ohio 83,- Goldfries 3½,-

5% do. 97,- Canada Pacif. 104,- Rio Tinto 60,-

4½% do. 90,- Cigcas. Milw. 107,- Steig.

**London, 21. Dezember, vorne 11 Uhr 55 Min.**

2½% Rosni. 83,- 3% Portugiel. 64,- Louisvillle 95,3

5% Argent.-G.-A. 89,- 80% Russ. 2. Em. 81,- Nor. & Westm. 66

4% do. 84,- Türken 92,- Chartered 94,-

4½% Chin. Kult. 95,- Ottomontbank 17,- Dehers 14½,-

4% Japaner 82,- Eng. und Ohio 83,- Goldfries 3½,-

5% do. 97,- Canada Pacif. 104,- Rio Tinto 60,-

4½% do. 90,- Cigcas. Milw. 107,- Steig.

**London, 21. Dezember, vorne 11 Uhr 55 Min.**

2½% Rosni. 83,- 3% Portugiel. 64,- Louisvillle 95,3

5% Argent.-G.-A. 89,- 80% Russ. 2. Em. 81,- Nor. & Westm. 66

4% do. 84,- Türken 92,- Chartered 94,-

4½% Chin. Kult. 95,- Ottomontbank 17,- Dehers 14½,-

4% Japaner 82,- Eng. und Ohio 83,- Goldfries 3½,-

5% do. 97,- Canada Pacif. 104,- Rio Tinto 60,-

4½% do. 90,- Cigcas. Milw. 107,- Steig.

**London, 21. Dezember, vorne 11 Uhr 55 Min.**

2½% Rosni. 83,- 3% Portugiel. 64,- Louisvillle 95,3

5% Argent.-G.-A. 89,- 80% Russ. 2. Em. 81,- Nor. & Westm. 66

4% do. 84,- Türken 92,- Chartered 94,-

4½% Chin. Kult. 95,- Ottomontbank 17,- Dehers 14½,-

4% Japaner 82,- Eng. und Ohio 83,- Goldfries 3½,-

5% do. 97,- Canada Pacif. 104,- Rio Tinto 60,-

4½% do. 90,- Cigcas. Milw. 107,- Steig.

**London, 21. Dezember, vorne 11 Uhr 55 Min.**

2½%

